

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799**

13.5.1799 (Nr. 57)

Carlzruher

Montags

7



Zeitung.

den 13. May.

9 9.

Mit Hochfürstlich • Marckgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio

Koblenz, vom 28 April. Die Garnison von Ehrenbreitstein wird sehr verstärkt. Die Mannschaft, welche sich schon daseibst befindet, hat seit einigen Tagen ein Lager bey Rothenshan bezogen. — An den äußerlichen Werken dieser Festung ist man thätig beschäftigt.

Brüssel vom 27 April. Unsere Stadt muß von neuem 517 Konscripte zur Ergänzung der 200 000 Mann stellen. Die Stadt Paris muß dazu gegen 4000 junge Leute geben. Es heißt, Gen. Championnet sey von dem Militärgericht, der seinen Proceß untersuchen sollte, freigesprochen worden.

Schreiben aus dem Haag vom 27 April. Unser Gouvernement ist diese Zeit besonders mit Militär- Gegenständen beschäftigt gewesen, wovon folgendes die merkwürdigsten Verhandlungen und Resolutionen sind.

Der Plan zur Errichtung der Nationalgarde ist nach einer 4tägigen Berathschlagung über die verschiedenen Punkte gestern von der ersten Kammer förmlich decretirt worden. Es kommt nun darauf an, ob die zweite Kammer diese wichtige Resolution, worüber sie heute berathschlagt, bestätigen wird. Nach dem entworfenen Plan soll die Nationalgarde vorläufig auf 25000 Mann gebracht, nöthigenfalls aber auf 40000 Mann vermehrt werden. Sie soll aus Infanterie sowol Grenadiers als Füsiliers und Jägern, aus Cavallerie und Artillerie sowol reitender als anderer, bestehen, und so wie unsere Linien • Armee in Halbbrigaden Regimenten ic. eingetheilt werden. Jeder Bürger von 18 bis 25 Jahren, wenn er verheyrathet ist und von 18 bis 35 Jahren, wenn er es nicht ist, wird demnach eingeladen werden, sich bey seiner Municipalität für die Nationalgarde einschreiben zu lassen. Weigert er sich dessen, so kann er in R.quisition gesetzt werden, um unter den

Linientruppen zu dienen, sobald es das Vaterland erfordert.

Noch ist eine andere wichtige Maaßregel zur Land- • Vertheidigung bereits von der ersten Kammer beschloffen worden. Am 24ten sandte nämlich unser Directorium eine Botschaft an die erste Kammer des gesetzgebenden Corps, worinn die gegenwärtige Lage und die Nothwendigkeit vorgestellt wurde, sich in Vertheidigungsstand zu setzen, unsere Linien • Truppen demnach zu vermehren, unsere Magazine mit Munition ic. zu versehen und die Festung in den besten Stand zu setzen, wozu 2 Millionen 200 000 Gulden erfordert würden. Diese Botschaft des Directoriums ward von der ersten Kammer einer Commission übergeben, die schon gestern ihren Bericht darüber abkattete. Alle Vorschläge wurden sogleich als dringend decretirt und das Decret zur Bestätigung an die zweite Kammer gesandt. Unsere Armee von Linien • Truppen wird jetzt zufolge desselben auf den Kriegsfuß gesetzt, der Sold und der Staab werden vermehrt und die Armee erhält eine Verstärkung von beynabe 10 000 Mann von Truppen allerley Art, ausgenommen Cavallerie. Die Bataillons werden von 700 auf 1000 Mann gebracht. Uebrigens bemerkt man viele Bewegungen in allen Kriegs • Bureaus. Auch sind alle Generale unserer Armee hieher berufen worden, um zur Ausführung der Militär • Maaßregeln Verabredung zu treffen.

Aus der obengedachten Botschaft unsers Directoriums an die erste Kammer erhellet näher, daß die Vermehrung unserer stehenden Armee eigentlich 9545 Mann ausmachen, und jedes Bataillon Infanterie auf 998 Mann, jedes Bataillon Artillerie auf 997, und jedes Bataillon Jäger auf 1001 Mann gebracht werden soll. Die Defensions Linie soll durch Anlegung von Militär •

posten, durch Verbesserung einiger Festungswerke und Stationiren verschiedener Fahrzeugen verstärkt werden. Alle diese Anstalten sind deshalb nöthig, weil bey dem neuen Ausbruch des Kriegs selbiger unserer Gränze näher gekommen, als man geglaubt hatte, und unsere Republik einem feindlichen Anfall ausgesetzt werden könnte.

Machen vom 29 April. Hier sowohl als in Köln ist zur Armeeergänzung der 200000 Mann durch einen Municipalbefehl jeder Bürger und Fabrikant bey Gefängniß, oder Geldstrafe von 300 bis 3000 Liv. angewiesen worden, binnen 24 Stunden ein Verzeichniß aller aus dem Innern Frankreich und der vereinigten Landen gebürtigen und in deren Diensten stehenden Personen nebst Tagelöhner etc. einzureichen.

Semlin vom 30 April. Glaubwürdigen Berichten zufolge sollen 40,000 Muselmänner aus Bosnien Bulgarien etc. bis gegen Ende dieses Monats gegen Italien abgehen. Ueberhaupt wird im ganzen Türkischen Reich außerordentlich rekrutirt und man sagt, daß noch andere 60000 Mann aus der Europäischen Türkei ausgehoben werden, die gleiche Bestimmung mit den bereits zum Abmarsch bereiteten haben werden.

Kovoredo vom 2 May. Erst den 28 April rückten die Kaiserlichen nach einer zwischen Trezzo und Cassano den 27 vorgefallenen blutigen Schlacht in Mailand ein. Nähere und offizielle Berichte hat man noch nicht von jenem Treffen, welches das Schicksal der Lombardie entschied, Privatnachrichten sagen indes, daß die Kaiserlichen in der Nacht vom 26 auf den 27 April eine Brücke über die Adda schlugen, ohne daß sie der Feind daran hindern konnte, da die Fußwege unbrauchbar waren, so haben die kais. Soldaten die Vorkonten zu dieser Brücke herbeigezogen. Des Morgens den 27. April griff das österr. Korps, 12,000 Mann stark, den Feind, der gegen Erwartung 16,000 Mann zählt, nachdrücklich an. Die Schlacht war blutig, allein der Muth und die Unererschrockenheit der Kaiserlichen überwand alle Hindernisse, sie schlugen den Feind gänzlich, behaupteten das Schlachtfeld und machten während dem Gefecht 1400 Gefangene, auf der Flucht nahm man den Franzosen noch 2600 Gefangene ab, worunter sich 4 franz. Generale, unter andern auch Gen. Serrurier, befinden. Der feindliche Verlust an Todten und Verwundeten ist ebenfalls sehr beträchtlich, da den ganzen Tag gefochten wurde, doch kann man diesen Verlust, so wie die von den Kaiserlichen gemachte Beute noch nicht bestimmt angeben und muß darüber erst offizielle Berichte abwarten. Am andern Tag als am 28 April zog die siegreiche Armee triumphirend in Mailand ein und wurde von dem Volk mit einem unbeschreiblichen Jubel empfangen. Die Franzosen haben sich nach Novara zurückgezogen. Das Kastell von Mailand ist jedoch noch von dem Feind besetzt. Das

österr. Hauptquartier ist vorgerückt. Die Sage erhält sich, daß Peschiera capitulirt habe, doch ist noch nichts Offizielles darüber bekannt.

Ein Anderes aus Kovoredo vom 3 May. Nach offiziellen Nachrichten, datirt aus Gorgozola, dem Hauptquartier der kais. Armee in Italien vom 28 April, ist am Tag zuvor zwischen Vaprio und Cassano eine sehr blutige Schlacht vorgefallen, die sich um halb 5 Uhr Abends, abermals auf die gestern gemeldete (hier vorkommende) Art sich endigte.

Der Feind hatte sich auf allen Punkten außerordentlich verschanzet, und unterhielt aus den Schanzen auf die kais. und die damit vereinigten kais. russ. Truppen ein anhaltendes Kanonen- und Musketenfeuer, so daß diese siegreichen Truppen nicht wenig gelitten haben. Aber ihrer Tapferkeit blieb auch hier nichts unübersehblich, der Feind ward aus seinen Schanzen geworfen, nahm die eiligste Flucht und ließ in Cassano 10 Kanonen und 1 Haubige und ein großes Magazin von Lebensmitteln und Munition im Stich. Auch hat der Feind auf seiner Flucht die Brücke über den Ritorto ganz und von der Brücke über die Adda einen Bogen zerstört. Die siegreiche Armee schlug aber über den Ritorto eine Schiffbrücke und stellte auch die Brücke über die Adda wieder zu reichend her und verfolgte den stehenden Feind auf dem Fuß, so daß nach eingelangten weitem Nachrichten schon d. 29. April das k. k. Hauptquartier in Mailand und die Vorposten vor Pavia stunden. In Mailand wurden die k. k. Truppen mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. — Nach italienischen Privatbriefen haben in dieser Schlacht die Russen, welche im Centrum fochten, sich außerordentlich ausgezeichnet und die feindlichen Schanzen mit unglaublicher Geschwindigkeit erklümt. Auch wird der feindliche Verlust in dieser Schlacht auf mehrere tausend Mann an Todten, Bleiwunden und Gefangenen angegeben. Auch Crema ist bereits in unsern Händen. Der Oberlieutenant Hundt hat bey Crema mit 100 Dragonern die Arrieregarde des feindlichen Generals Grenier, welche 2000 Mann stark war, angegriffen und in die Flucht gejagt. Der Feind ließ 33 Kanonen und 2 Mörser im Stich. Auch wurden 34 Offiziere und 135 Gemeine zu Gefangenen gemacht. Der Feind zog sich gegen Lodi. Bey 15,000 Bauern versammelten sich, und erboten sich gegen den erwähnten Herrn Oberlieutenant, Lodi mit Sturm einzunehmen, welches Erbieten aber vor der Hand nicht angenommen wurde. (M. d. R. S.)

Wien, vom 4 May. Nach Privatbriefen aus Smirna und Constantinopel hat man am ersten Ort durch ein aus Jassa ausgelauenes türkisches Schiff die Nachricht erhalten, daß Buonaparte mit einem Theil seiner Armee in Palästina eingerückt sey und Jerusa-

lem eingenommen habe, nunmehr aber gegen Damas-  
kus vorzuziehen, um die dort versammelte türkische Ar-  
mee anzugreifen. Auf diese Nachricht ist im Divan  
beschlossen worden, daß der Großvezier selbst an der  
Spitze einer neuen grossen Armee nach Syrien mar-  
schiren soll.

**Innsbruck, vom 4 May.** Der Sieg der öster-  
reichisch-russischen Armee den 27ten April bey Cas-  
sano, — die Gefangennehmung des General Seru-  
zier mit 3000 Mann, — der Einzug der Kaiserlichen  
den 28ten April in Mayland, — und die Progressen  
des General Bellegarde im Engadin sind hier offiziell  
von der Landesregierung bekannt gemacht worden. —  
So eben läßt auch unser Landesgouverneur, Graf von  
Bispingen, das Publikum durch den Druck benachrich-  
tigen, daß unsere Vorposten schon 7 Stunden weit  
über Schulz (Schulz) gegen Chur vorgerückt seyen.  
(A. d. A. P. 3.)

**Stoßach, vom 4 May.** Des Erzherzogs Karl  
königl. Hoheit haben in Billingen unter dem Präsi-  
dium des General Sporck ein Kriegsgericht niedergesetzt,  
welches den unangenehmen Vorfall bey Kastatt in Be-  
treff der französischen Gesandtschaft untersuchen soll.  
Der aktenmäßige Bericht desselben wird allein die nö-  
thige Aufklärung hierüber geben. Inzwischen haben  
des Erzherzogs Karl königl. Hoheit an den französischen  
General an Chef geschrieben, und ihm von alle dem,  
was Sie in dieser leidigen Sache thun werden, Nach-  
richt gegeben.  
(A. d. A. 3.)

Es ist folgenden Inhalts. (Nach der Allg. Zeit.)  
An den en Chef kommandirenden General der fran-  
zösischen Armee.

General!

Die Rapporte, welche ich heute erhalte, berichten  
mir einen Vorfall, welcher sich in der Linie meiner  
Vorposten ereignet hat. Der Kommandant erstattet  
die Anzeige, daß die französischen Minister Bonnier und  
Robertot, als sie bey Nachtzeit durch seine Posten  
kamen, daselbst angegriffen worden und auf eine unglück-  
liche Weise umgekommen seyen. Die Umstände dieses  
Ereignisses sind mir noch nicht bekannt. Indessen habe  
ich im ersten Augenblick sogleich den Kommandanten  
dieser Vorposten in Verhaft nehmen lassen und ich  
habe zu gleicher Zeit eine Kommission ernannt, um über  
die Ursachen dieses Zufalls die genaueste und strengste  
Untersuchung anzustellen. Ich beehle mich, General,  
Ihnen das Versprechen zu machen, daß ich, falls mei-  
ne Vorposten sich bey diesem Vorfall nur im aller-  
mindesten schuldig gemacht haben sollten, eine eben so  
eclatante Sühnung leisten werde, als bestimmt und  
wiederholt die Befehle waren, welche ich in Bezug auf  
die persönliche Sicherheit der französischen Minister  
ertheilt hatte. Ich kann Ihnen nicht genug ausdrük-  
ken, wie sehr ich es bedaure, daß ein solcher Unfall in

der Linie meiner Vorposten statt gehabt hat. Ich be-  
halte mir vor, General, zu Ihrer Kenntniß unver-  
weilt das Resultat der Untersuchung zu bringen, wel-  
che ich also gleich angeordnet habe, als mir die erste  
Meldung zukam.

Empfangen Sie, General, die Versicherung meiner  
vorzüglichsten Achtung.

Hauptquartier Stoßach den 2ten May 1799.

Karl.

**Innsbruck vom 5 May.** Das Kriegsglück begün-  
stigt die Kaiserl. Waffen von allen Seiten. Heute ist  
abermal folgender offizieller Bericht hier bekannt ge-  
macht worden:

Abschrift Schreibens des kommandirenden Hrn.  
S. M. L. Grafen von Bellegarde an den K.  
K. bevollmächtigten Herrn Hofkommissair Gra-  
fen von Bispingen d. d. Hauptquartier  
Süß den 3 May

Den 30ten v. M. April habe ich den Feind in Un-  
terengadin mit mehreren Kolonnen angegriffen, und  
obschon derselbe sich in vielen vortheilhaften Stel-  
lungen, besonders aber bey der Stradabrücke sehr lebhaft  
verteidigte, bis unter seine Verschanzungen von Kamis  
geworfen, und auch da wurde derselbe ungeachtet seiner  
durch das Lokal selbst schon sehr vortheilhaften Positi-  
on mit aller Entschlossenheit angegriffen, die einbrechen-  
de Nacht und die durch einen 20 Stunden langen  
Marsch entkräftete Mannschaft verhinderte jedoch die  
volle Ausführung des Unternehmens.

Herr F. M. L. Graf Hadick rückte zugleich nach  
vielen zurückgelegten Beschwerlichkeiten über das Schar-  
böchl, und nach mehreren überwältigten feindlichen  
Posten bis gegen Traas vor. Der hierdurch in seinem  
Rücken bedrohte Feind verließ Nachts 12 Uhr seine  
Stellung, und zog sich über Fetta und Guarda zurück,  
allwo er Posto faßte.

Am folgenden Tage vereinigte ich mich mit Herrn  
F. M. L. Grafen Hadick bey Schulz, und postierte  
meine Vorposten bis über Fetta vor. Den 2 dieß kon-  
tinuirte ich meine Vorrückung, ungeachtet seide durch  
die eingetretene üble Witterung und Schneegestöber  
sehr erschwert worden, über Guarda, warf die feind-  
lichen Vorposten bis hinter Lavin, und brachte den  
Feind durch eine Attacke in Front und Flanke auch in  
seiner vortheilhaften Stellung und hartnäckigsten Ver-  
theidigung zum schleunigen Rückzug bis in die Ebene  
von Bernitz, obschon derselbe es mehrmals wagte, sich  
in neuen Stellungen lebhaft zu verteidigen; die Nacht  
brach an, und hinderte die Fortsetzung des Siegs in  
Verfolgung des Feindes.

In diesem Gefecht fiel der feindliche General Demont  
in unsere Hände, nebst mehreren feindlichen Offizieren  
und Mannschaft. Heute vor anbrechendem Tag ver-  
ließ der Feind auch da seine Stellung, nachdem er alle

3 Brücken bey Zernetz über den Inn in Brand steckte, wovon jedoch die letztern zwey wieder gerettet worden, und zog sich eiligst bis über Brail zurück.

Der Verlust an Todten und Blessirten des Feindes ist sehr beträchtlich; an Gefangenen wurden benannter General Demont, einige Chefs de Brigade, Staats und Oberoffiziere und mehrere Mannschaft eingebracht.

Der Herr F. M. L. Graf Hadick rühmt besonders die eifrige Verwendung der Tyroler Landesjäger Kompagnien, und vorzüglich jene von Bogen unter Kommando des Herrn Major Kazzan, und des Hauptmanns Laimer, indem diese Kompagnie arch einen Verlust von 3 Todten und Blessirten erlitten.

(A. d. K. Z.)

Ravensburg vom 6 May. Indem Gen. Bellegarde von Tirol aus nach Graubündten vordrang, unternahm, im Einverständnis mit jenem, Gen. Hoze ein Gleiches von Vorarlberg aus. Aber hier waren die K. K. Krieger nicht glücklich. Alle Anordnungen waren, wie schon bemerkt worden den 30ten April gemacht, um die Franzosen, welche sich noch täglich mehr in der Schweiz verstärken, zuerst vor der bekannten Luciensteig zu verdrängen. Den 1 May erfolgte dann ein allgemeiner Angriff, in 3 Kolonnen, auf gedachte Steig. Zwei dieser Kolonnen verirrtet sich auf dem Gebirge und trafen an dem Ort ihrer Bestimmung nicht ein. Die 3te, unter Brigadier St. Julien, welche aus 7 Compagnien des Regiments Oranien und 2 Compagnien des Regiments Devins, bestand, kam über Gebürge, Batterien und Laufgräben bis in die Gegend von Mayensfeld und Gläsch, mußte aber, weil sie von den übrigen nicht unterstützt wurde, sich gefangen geben. Nur ihr Anführer entkam mit Wenigen. — Unter Major Stahrenberg waren 1200 Mann samt dem Montafuner Landsturm aus dem Montafun in das Prettigau auf dem Wege gegen Davos vorgedrungen. Wie es diesen gegangen? ob es ihnen gelungen, sich mit Gen. Bellegarde zu vereinigen? weiß man noch nicht. — Den 2. May hörte man in Bregenz wieder eine Kanonade von daher. — Und gestern Vormittag hörte man sogar hier eine Kanonade aus jener Gegend.

(A. d. K. Z.)

S r a n r e i c h.

Paris) vom 2 May. Die Brester Flotte ist den 26. April ausgelaufen. Sie besteht aus 25. Linienschiffen und vielen Fregatten. Sie wird auf dem Meer noch Verstärkungen antreffen, wie man sagt. Der Seceminister, Admiral Bruis, kommandirt sie selbst. Die Mannschaft ist komplet und brennt vor Biglerde, sich mit den Feinden zu messen. Den 27. wurden 13. engl. Linienschiffe vor Brest signalisirt und den 28. eben so viele. Ueber die Bestimmung der Flotte herrscht vollkommenes Stillschweigen. Man

weiß nicht, ob sie nach Irland, oder in die mittelländische See, oder anderswo hingeseht. Auf dieser Flotte befinden sich 14000 Mann Landungstruppen, welche Gen. Kilmaine kommandirt. — Alle Nachrichten, die man aus den Departementern erhält, melden, daß das Gesetz vom 17. April in Ansehung des Aufgebots eines Theils der 2ten und 3ten Classe der Conseription, überall mit Eifer und Thätigkeit vollzogen wird. Die fränk. Jugend beehfert sich, den Ruhm der tapfern Vaterlands. Vertheidiger zu verdienen, sie fühlt wohl, daß diejenigen, die frey seyn wollen, selbst die Freyheit vertheidigen müssen. — Auf der Küste von Calais sind 5 fremde Schiffe gescheitert. — Die engl. Flotte, welche seit einiger Zeit Havre blockirte, hat sich wieder entfernt.

I t a l i e n.

Turin, vom 24 April. Allen Nachrichten zufolge hat die französische Armee, ohne Hindernisse zu finden, ihre Position bis an den Minio wieder genommen. Bey Brescia steht ein französisches Lager vor dem Thore della Torre Longa und die Oesterreicher kampiren vor dem Veroneser Thor. Brescia ist geschlossen und es kommen weder Franzosen noch Oesterreicher hinein. Die in dem Mantuanischen und am Niedero ausgebrochenen Insurrektionen sind durch die Nationalgarden von Modena und Bologna wieder gedämpft worden. Die französischen Divisionen, die sich in dem römischen Staat, im Neapolitanischen und Florentinischen befinden, marschieren sagt man, in Eilmärschen gegen die Etsch. Die Etschpintische Gesetzgebung hat die uneingeschränkte Gewalt, die sie in den ersten Augenblicken der Gefahr dem Direktorium gegeben hatte, wieder zurückgenommen. — Den 16. sind die ehemaligen Minister des Großherzogs von Toskana, Manfredini, Corsini und Seretti zu Livorno angekommen und haben sich auf die Schiffe begeben, welche die fremden Minister nach Palermo führen. In Catania sind unter Begleitung eines franz. Commissairs einige Wagen mit Gold und Silber aus Florenz angekommen, von wo sie weiter nach Genua gebracht werden sollen. — Gestern gieng das Gerücht, daß der Pabst hier ankommen würde. Schon den 19. hatte eine hiesige Zeitung gemeldet, daß diese Ankunfft Ratt gehabt habe, sie nimmt aber heute diese Nachricht zurück.

Brescia, vom 27 April. Es heißt, die Kaiserl. hätten bereits Como besetzt und die franz. Armee in Italien und der Schweiz dadurch voneinander abgeschnitten. Die ungeheuren Getraide. Ausführen, die seit her von der Lombardie aus nach der Schweiz giengen, dürften also nun auch ein Ende haben. Eine Abtheilung von dem Korps des Gen. Klenau hat Ne-

gio in Besitz genommen und die Lande des Herzogs von Modena wären also auch wieder erobert.

(A. d. R. 3.)

Schreiben des Hrn. Generalmajors Freyh. v. Dukassovich d. d. Vimercate, 2 Stunden von Mailand, vom 29 April.

„Den 26. d. bin ich durch List und Gewalt mit meiner Brigade über die Adda bey Brevio gesetzt, der Feind hat uns von Seiten Lecco und Imperfago angegriffen, doch nicht in unserm Vorhaben stören können, sondern zog sich mit Verlust wieder zurück, meine Herren Offiziere und Soldaten sochten mit unbeschreiblichem Muth und ich ließ auf dem Kampfplat den braven Hrn. Hauptmann Hayden und Oberleutnant Zovschich liegen. Den 28. hat der Feind die Brücke bey Lecco gesprengt, 2 vernagelte Kanonen zurückgelassen und sich gegen Como retirirt, ich rückte darauf mit meiner Brigade gegen Mayland vor und erfuhr gleich Anfangs, daß der feindliche Divisionsgeneral Serrurier mit einigen 1000 Mann zu Verderio verschanzt sich befindet, ich theilte meine Kräfte in 3 Theile und griff solchen von 3 Seiten an, hier war das Gefecht mörderisch, es blieben beyderseits viele Menschen todt, endlich aber wurde der Feind durch die außerordentliche Tapferkeit der K. K. Truppen gezwungen, eine Kapitulation anzufuchen und es wurde selbem zugesagt, daß alle Offiziere vom General abwärts ihren Degen und alle insgesamt die Bagage beybehalten können, daß die ersten auf Parole entlassen, die Mannschafft vom Feldwedel abwärts als Kriegsgefangne in K. K. Länder zurückgeschoben werden, vermög diesem Uebereinkommen wurde heute früh 6 Uhr der Gen. Serrurier nebst einem piemontesischen General und über 3000 Mann vom Obersten abwärts meine Kriegsgefangne. Unter den Todten bedauere ich vorzüglich den braven Herrn Hauptmann Schedius, Oberleutnant Loyda, Ugrazy von Erzherzog Anton Infanterieregiment, tödtlich blessirt aber den Oberleutnant Ruspagiari, Grädiger, dann Hauptmann Melin, Colard und Zeldogly des erstbesagten Regiments sammt Oberleutnant Colombier von Louis Rohan.“

Verona, vom 1 May.

Es heißt, General Kray werde ist das Oberkommando gegen Graubünden übernehmen. — Nach zuverlässigen Berichten ist das Kaiserliche Hauptquartier schon den 29ten April in Mayland eingerückt, die Avantgarde steht aber schon an der piemontesischen Gränze und General Souwarow soll entschlossen seyn, dem Feind keine Zeit zu lassen, sich zu erholen. — Den 28ten April hat sich Peschiera, welches von den Russen einen Sturm befürchtete, auf Discretion ergeben. (Letztere Nachricht draucht noch Bestätigung, ohnerachtet sie auch aus Verona gemeldet wird.) (A. d. R. 3.)

### Türkey.

Constantinopel, vom 10 April. Nach erhaltenen Nachrichten aus Egypten, ist der General Kleber mit 7000 Franzosen, einigen tausend Griechen, Kopten etc. aus Egypten über den Isthmus von Suez in Palestina eingedrungen, er griff eine Kolonne der türkischen Arme in Syrien an und nach einem sehr blutigen Treffen, hat er die Türken zerstreut. Man sagt zwar, die Türken hätten anfangs einige Vortheile gehabt, aber General Kleber kam mit der Reserve und das Treffen entschied sich zu seinem Vortheil. — Auf diese Nachricht wurde hier sogleich ein großer Divan gehalten, darinnen beschloffen wurde, daß der Großvezir in Person gegen die Franzosen, an der Spitze einer grossen Arme, gehen sollte. Schon sind die Befehle gegeben, die Truppen in allen Provinzen von Kleinasien zu versammeln. Ein Theil unserer Besatzung alhier ist ebenfalls mit einem Zug Artillerie in Marsch, alles dieses zeigt an, daß man die geschwindesten und stärksten Maasregeln nehmen will. — Als hier den 13 in Pera die Feuersbrunst war, zeigte der englische Gesandte, Sir Spencer Smith, einen besondern Rath. Mit dem Säbel in der Hand zerstreute er eine Menge von Türken, die im Begriff waren, sein Hotel zu plündern. Mehrere der Diebe wurden auf Befehl des Großherrn sogleich in die Flammen oder ins Wasser geworfen. Der Schaden, welchen allein die hiesigen fremden Minister durch jene Feuersbrunst erlitten haben, wird über anderthalb Millionen Piaster geschätzt, worunter der Verlust des kaiserl. königl. Internantius, Baron von Herbert, über 100,000 Gulden beträgt.

### Vermischte Nachricht.

In Breslau ist eine Schrift erschienen, die folgenden Titel führt:

Skizzirter Plan zu einer Reforme der Juden in den Preussischen Staaten.

Die vorgeschlagene Reform geht sehr ins Weite und die Schrift macht Aufsehen. Folgende 8. Artikel, welche der Verfasser, oder eigenlicher, der Reformator seinem Plan zum Grunde legt, mögen hier zur Uebersicht dienen.

- 1) Abschaffung der Hebräischen Sprache und der darin abgefaßten Gebete und Gesänge, statt ihrer durchaus Deutsche Sprache und zum Gebet der Gesänge eine herzerhebende Kirchenmusik, nebst Kantoren und Organisten.
- 2) Abschaffung der Rabbinen und des Talmuds, dafür moralische Volkslehrer und Prediger.
- 3) Abschaffung der Beschneidung, statt ihrer eine feyerliche Einsegnung und in der Folge ein vernünftiger Katechismus und zwar für beide Geschlechter.
- 4) Statt der Jüdischen Zeitrechnung die Christliche.
- 5) Abschaffung des Sabbaths, nebst den damit ver-

bundenen Talmudistischen Alfanzeren und Verlegung desselben auf den Sonntag. So auch Verlegung der übrigen Jüdischen Feste, auf Christliche, doch müssen sie nicht über 2 Tage dauern.

9) Abschaffung der Jüdischen Speisegesetze, dafür Christliche Eßfreyheit.

7) Statt des Verbotts der Ehe mit Christen, Erlaubniß derselben.

8) Abschaffung des Namens Jude, statt dessen Purist.

Diese Sekte will aber keineswegs zur Christlichen Religion übergehen, sondern eine reformirte Mittel Gattung zwischen Christ und Juden bilden, daher ihr Name Purist. Daß der Plan dieser Reform in den Preussischen Staaten nicht blos frommer Wunsch ist, sondern auch hin und wieder mit Ernst daran gedacht wird, kann man aus dem 4ten Heft der Jahrbücher der Preussischen Monarchie d. J. S. 425 — 432. ersehen. (M. d. f. M.)

Die Stärke der gegen einander im Feld stehenden Kaysersl. und franz. Armeen soll nach öffentlichen Nachrichten folgende seyn:

Kaysersliche Truppen.

In der Oberpfalz, ein Reservekorps von 10000 Mann. — In Würzburg, Besatzung der Citadelle mit 4000 Mann. — Korps des Generals Stary von der Gegend von Mannheim an längst dem Rhein bis in das Breisgau 24000 Mann. — Hauptarmee des Erzherzogs Karl an der Schweizergränze bis an den Bodensee 80,000 Mann. — Korps des General Hohe im Boralbergischen 18000 Mann. In Ulm, Ingolstadt und Bayern Besatzungen 8000 Mann. — Das Korps des Feldzeugmeisters Grafen Bellegarde, in Tirol nebst den ihm untergeordneten Korps der Generals Bukassowich, Laudon und Haddil an den Tiroler Gränzen 30000 Mann. — In Italien die Armee an der Etsch ohne die Russen 80,000 M.

Französische Armeen.

Die unter dem Oberbefehl des Generals Massena von Mannheim bis Basel 20,000 Mann und in der Schweiz und in Graubündten 60,000 Mann. — Von Mannheim bis nach Düsseldorf unter dem Kommando des Divisions - General Cherin 10,000 Mann. — In Belgien und Holland 25,000 Mann. — In Italien überhaupt 100 000 Mann.

Todtes - Anzeige.

Alle unsern Freunden und Gönnern, ertheilen wir die traurige Nachricht, daß unser geliebte Schwester und Schwägerin, Frau Catharina Barbara Willards, die d. 9ten dieses an den Folgen einer lang gewährten Jahrfrankheit im 43sten Lebensjahr entschlief. Ueberzeugt von allseitiger Theilnahme, verbiten wir uns unter gehorsamster Empfehlung zu fernerer Bewogen-

heit, alle Beyleidsbezeugungen, Karlsruhe den 10ten May 1799. In Abwesenheit ihres Ehemanns C. F. Willards, der Bruder und Schwager, Joseph und Peter Berdmüller.

Carlsruhe. Die von ihrem Ehemann, dem Bürger und Mechanicus Friedrich Drechsler von hier bereits seit mehreren Jahren abwesende Susanna Rossina ged. Spathin von Nürnberg soll auf angebrachte Ehescheidungsklage ihres Ehemanns binnen 6 Wochen, von heute an, vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen, und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechtes abwarten, widrigenfalls ihr Ehemann seines Ehebands entbunden erklärt, gegen sie aber auf Betreten das Weitere vorbehalten werden wird. Verordnet Carlsruhe im Fürstl. Ehegericht d. 17. April 1799.

Carlsruhe. Wer etwas an den verstorbenen Bürger und Schumacher Friedrich Hörner in Liedolsheim zu fordern hat, soll sich bis Mittwoch den 29. dieses auf dem Rathhaus zu Liedolsheim bey der daselbst vergehenden Schulden, Liquidation vor dem oberamtlichen Commissair unter Mitbringung der allenfalls in Händen habenden Beweiskunden um so gewisser einfinden, und seine Forderung gehörig liquidiren, als widrigenfalls derselbe damit abgewiesen werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 1ten May 1799.

Baden. Wer an Michel Schneider, Bernhard Weingärtner und Leopold Kübel bürgerliche Inwohner zu Singheim, die außer Land zu ziehen gewillet sind, zu fordern hat, soll Montag den 3ten künftigen Monats Juny seine Forderung vor dem genannten Commissario zu Singheim im Wirthshaus zum Grünenbaum gehörig liquidiren, oder gewärtigen, daß er werde präcludirt und damit nimmermehr gehört werden. Sig. Oberamt Baden den 6ten May 1799.

Uberg. Alle diejenige, welche an den hiesigen Bürger und Webermeister Anton Braun, Forderungen zu machen haben, sollen solche Montag den 20ten künftigen Monats May, um so gewisser Fürstl. Amtschreiberey dahier eingeben, und liquidiren als sie nachhero nicht mehr damit angenommen werden können. Verordnet bey Oberamt Uberg zu Steindach den 62 April 1799.

Uberg. Der seit vielen Jahren abwesende Simon Eckstein von Barnhalt, oder dessen allenfallsige Peseherben, werden ondurch vorgeladen, a dato binnen 9 Monaten dahier zu erscheinen und das elterliche ihnen angefallene Vermögen, in Empfang zu nehmen, andernfalls solches dessen nächsten Anverwandten ohne Caution ausgefolgt werden wird. Verordnet bey Oberamt Uberg zu Steindach den 24. April 1799.